

**Call for Papers der Sektion
„Kulturwissenschaftliche Border Studies“**

„Crossings, Corporealities und Grenzkörper“

3. Jahrestagung der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft (KWG)
„Bewegende Körper/ Bodies in Motion“
16.-18.11.2017 in Gent/ Belgien

Das Panel setzt sich mit der Beziehung von Grenzen und Körpern aus kulturwissenschaftlicher Perspektive auseinander. Grenzen werden maßgeblich durch die Bewegung von Körpern hergestellt, aufrechterhalten und unterlaufen. In Figuren wie der Migrantin (Nail 2015), der Grenzgängerin (Wille 2012), des Flüchtlings (Schulze Wessel 2017) wird aktuell die Bedeutung derart mobiler Körper deutlich. Mehr noch: Die Bewegung von und über Grenzen verweist grundlegend auf aktuelle Krisen der politischen Institutionen und Zivilgesellschaften in der westlichen Hemisphäre; man denke nur an die so genannte Flüchtlingskrise, den Ukraine-Konflikt, die Griechenland-Krise oder die Mauer gegen Mexiko. In allen diesen Fällen werden grenzbezogene Fragen in Europa und den USA auch über Körper thematisiert, sei dies im Falle von medialen Körperrepräsentationen als Symbol für gescheiterte Flüchtlingspolitik, als materiale Ver- und Behinderungen von Körperbewegungen etwa durch Zäune, als biometrische Regime von (internalisierten und externalisierten) Grenzen oder als pure Ansammlung von Körpermassen in Lagern oder Booten.

Das Panel möchte diese vielfältigen Bezüge von Grenze und Körper aufgreifen und danach fragen, in welcher Art und Weise Körper in gegenwärtige und vergangene Prozesse der Grenzziehung und -relativierung eingebunden sind bzw. waren. Wie können Körperpraktiken, inkorporierte Wissensordnungen, Diskurse, symbolische Repräsentationssysteme sowie Subjektivierungs- und Sprechweisen über Körper als Bestandteile von Grenzziehungen und -relativierungen thematisiert werden? Wie werden zugleich nationale wie auch kulturelle Grenzen über den Körper verhandelt? Wie werden etwa aus Geflüchteten rassifizierte, vom Staatsbürger unterschiedene „andere“ Menschen? Welche Rolle spielen dabei nicht nur phänotypische Markierungen wie etwa Hautfarbe, sondern die Anbindung und Verortung dieser Menschen an Grenzformationen wie

Ausländerbehörden? Inwiefern könnten diese Formationen gewinnbringend als mobile Grenzen in Literatur und Kultur theoretisiert werden? Welche Rolle spielte dabei die Bewegung der betroffenen Körper selbst? Zugleich ist auch kritisch zu fragen, welche grenzbezogene Themen nicht über den Körper thematisiert werden können: Welche Analysedimensionen geraten aus dem Blick, wenn vorrangig Körper den Beobachtungsfokus bilden?

Wir freuen uns über Abstracts, die diese Fragen in theoretischer, methodologischer oder empirischer Perspektive in den Blick nehmen. Bitte senden Sie Ihren Beitragsvorschlag von max. einer Seite (2.000-2.500 Zeichen) bis zum **1.9.2017** an Hannes Krämer (kraemer@europa-uni.de).

Kontakt/Organisation für die Sektion:

Dr. Hannes Krämer
Europa-Universität Viadrina
Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION
Große Scharrnstr. 59
15230 Frankfurt (Oder)
Tel: 0335 - 5534 2745
E-Mail: kraemer@europa-uni.de